

Schwyz, 16. Oktober 2024

Kleine Anfrage KA 21/24: Umsetzung BNE im gymnasialen Rahmenlehrplan im Kanton Schwyz
Beantwortung

1. Wortlaut der Kleinen Anfrage

Am 19. September 2024 hat Kantonsrat Diego Föllmi folgende Kleine Anfrage eingereicht:

«Ausgangslage: Am 1. August 2024 ist der neue Rahmenlehrplan für die Gymnasien in Kraft getreten. Im Rahmenlehrplan geht es um die Bildungsziele in den Fächern Mathematik, Deutsch, Französisch etc. Daneben bekommt aber auch ein Unterrichtsbereich mehr Gewicht und dieser heisst "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE). BNE ist kein eigentliches Fach, sondern eine inhaltliche Ausrichtung, an der sich alle Disziplinen orientieren sollen. Im Glossar des Rahmenplanes wird BNE wie folgt beschrieben: "Vermittlung von Kompetenzen (inklusive Werten und Haltungen) für den langfristigen Schutz der Umwelt und eine gerechte Gesellschaft."

Und genau bei diesen Werten und Haltungen liegt der Hund begraben. So klingt folgender Satz zur Einleitung in die BNE-Thematik schon sehr ideologisch "Insgesamt zeigt sich, dass die Überschreitung der planetaren Belastungsgrenzen wie auch Rassismus, soziale und wirtschaftliche Ungerechtigkeiten oder unfaire Verteilungen der Chancen zwischen den Geschlechtern zentrale Herausforderungen geworden sind." Grundsätzlich ist das Ziel von BNE wie es im Rahmenlehrplan definiert wird sehr begrüßenswert: "BNE soll Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung von Wissen, Fähigkeiten, Werten und Haltungen in die Lage versetzen, fundierte Entscheidungen zu treffen [...]". Aber auch hier kommen die Wörter "Werte" und "Haltung" vor. Dabei stellt sich die Frage, was hier vermittelt wird und wie objektiv diese Haltungs- und Wertevermittlung ist. Dass die Objektivität potenziell leidet und eher ideologisch vorgegangen wird, lässt sich aus der Fortsetzung des oben zitierten Satzes aus dem Rahmenlehrplan schliessen: "[...] und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt zu handeln sowie für Wirtschaftlichkeit und eine gerechte Gesellschaft einzustehen, die Menschen aller Geschlechteridentitäten sowie heutiger und zukünftiger Generationen stärkt und gleichzeitig ihre kulturelle Vielfalt respektiert.". Auch andere Passagen von BNE lassen ideologisch tief blicken. Für den Rahmenlehrplan ist die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren verantwortlich. Damit auch der Erziehungsdirektor des Kanton Schwyz. Folgende Fragen stellen sich in diesem Zusammenhang:

Fragen an den Regierungsrat:

1. *Wie war die Stellungnahme zum Rahmenlehrplan gymnasiale Maturitätsschulen vom 20. Juni 2024 insbesondere für den Unterrichtsbereich "Bildung für Nachhaltige Entwicklung" vom Kanton Schwyz?*
2. *Wie ist die Umsetzung des Rahmenlehrplanes im Kanton Schwyz geplant und wie werden die Lehrpersonen in BNE ausgebildet ohne das Aktivismus und Ideologie an den Pädagogischen Hochschulen betrieben wird?*

Besten Dank für die Beantwortung der Anfrage.»

2. Antwort des Bildungsdepartements

2.1 Wie war die Stellungnahme zum Rahmenlehrplan gymnasiale Maturitätsschulen vom 20. Juni 2024 insbesondere für den Unterrichtsbereich „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ vom Kanton Schwyz?

In der Stellungnahme des Kantons Schwyz im Dezember 2023 – verfasst von der zuständigen Behörde, dem Erziehungsrat, in enger Zusammenarbeit mit dem Bildungsdepartement und gestützt auf die Rückmeldung der Rektorenkonferenz der Mittelschulen – wird einerseits die substanzielle Bedeutung des überfachlichen Unterrichtsbereichs «Bildung Nachhaltige Entwicklung» (BNE) unterstützt. Sie ist ein wichtiges Element zur Förderung der vertieften Gesellschaftsreife, welche neben dem Ziel der allgemeinen Studierfähigkeit für ein Hochschulstudium den zweiten Teil des dualen Gesamtziels der gymnasialen Ausbildung darstellt. Andererseits wird in der Stellungnahme jedoch kritisch angemerkt, dass das Kapitel zu BNE, im Verhältnis zu den anderen transversalen Unterrichtsbereichen, zu ausführlich und zu normativ dargestellt wird und damit über den Umfang und die Stellung eines Rahmenlehrplans hinausgeht. Die Stellungnahme enthält die Forderung, das ganze Kapitel zu BNE kürzer und konziser sowie weniger normativ auszugestalten. Zudem wurde verlangt, dass der Begriff BNE nicht abschliessend festgelegt werden, sondern auch Offenheit für künftige Entwicklungstendenzen bieten soll. In der jetzt vorliegenden Endfassung des Rahmenlehrplanes ist dem Optimierungsbegehren in der schwyzerischen Stellungnahme in einigen Punkten Rechnung getragen worden, dies in inhaltlicher Hinsicht, aber insbesondere auch in quantitativer Hinsicht. Das Kapitel ist nämlich deutlich kürzer und konziser gefasst worden.

2.2 Wie ist die Umsetzung des Rahmenlehrplanes im Kanton Schwyz geplant und wie werden die Lehrpersonen in BNE ausgebildet ohne dass Aktivismus und Ideologie an den Pädagogischen Hochschulen betrieben wird?

Der Planungsprozess bezüglich Umsetzung hat eben erst begonnen. Im Grundsatz ist vorgesehen, dass sowohl für die fachlichen wie die überfachlich-transversalen Unterrichtsbereiche kantonale Eckwerte erarbeitet werden, auf welche sich die Feinplanung an den einzelnen Gymnasien dann abstützen wird. Während die Fach-Rahmenlehrpläne sich stark an wissenschaftlichen Kriterien orientieren, ist die Umsetzung der überfachlichen Kompetenzen als ein Entwicklungsprozess zu verstehen, welcher deshalb eben nicht normativ vorgegeben werden kann.

In den transversalen Unterrichtsbereichen, wie etwa BNE oder «Politische Bildung», sind Werte und Haltungen entscheidende Elemente, welche nicht ausser Acht gelassen werden können. Sie sollen vielmehr angesprochen, beschrieben und gegeneinander abgewogen werden. Damit wird letztlich das Ziel einer vertieften Gesellschaftsreife verfolgt, indem den Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit vermittelt wird, zur Lösung von herausfordernden Aufgaben in der Gesellschaft beitragen zu können. Um dies leisten zu können, müssen sich die Jugendlichen, wie in der Ziel-

setzung der gymnasialen Ausbildung festgehalten, in ihrer natürlichen, technischen, ökonomischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt zurechtfinden, in Bezug auf die Gegenwart, die Vergangenheit und die Zukunft und auf schweizerischer und internationaler Ebene. Genau hier setzen die Gedanken zur Bildung von nachhaltiger Entwicklung an. Es geht weniger um Ideologien als vielmehr um Problemlösungs-, Urteils- und Handlungskompetenzen, welche bei den Schülerinnen und Schülern, gestützt auf die fachlichen Kenntnisse, aufgebaut werden sollen. Dabei ist natürlich darauf zu achten, dass verschiedene Lösungsvarianten aufgezeigt, diskutiert und beurteilt werden. Eine Vermittlung einseitiger ideologischer Überzeugungen ist zu unterlassen – dies käme einer Indoktrination gleich, welche unter allen Umständen auszuschliessen ist.

Die Lehrpersonen der Gymnasien erwerben sich ihre Ausbildung übrigens grösstenteils an den Universitäten, wo in ein oder zwei Studienfächern ein Abschluss auf Masterstufe absolviert werden muss. Die didaktischen Kenntnisse und Kompetenzen, der komplementäre, aber deutlich kleinere Teil der Ausbildung, werden dann grösstenteils an Pädagogischen Hochschulen ausgebildet.

3. Zustellung

Fragesteller; Kantonsratspräsident; Fraktionspräsidenten; Mitglieder des Regierungsrates; Staatschreiber; Sekretariat des Kantonsrates; Beauftragter für Information und Kommunikation; Bildungsdepartement; Medien.

Bildungsdepartement des Kantons Schwyz

Der Departementsvorsteher:

Michael Stähli, Landammann

Zustellung an die Medien: 17. Oktober 2024